

Sehr geehrter Gemeinderat,

Worpswede ist ein staatlich anerkannter Erholungsort, in dem sich Menschen angesiedelt haben, die den Aspekt der Lebensqualität am Wohnort schätzen.

Die aktuelle Verkehrssituation der Findorffstraße – von der Hembergstraße bis zum Ortsausgangsschild in Richtung Osterholz-Scharmbeck – ist unerträglich. Sie wird maßgeblich vom Durchgangsverkehr geprägt, erzeugt nachhaltigen Stress für Anwohner und schwächere Verkehrsteilnehmer und ist für letztere mitunter lebensbedrohlich. Seriöse Studien belegen: Eine Tempodrosselung reduziert deutlich die Unfallgefahr und Lärmbelastung.

An die gebotene maximale Geschwindigkeitsbegrenzung halten sich nur wenige Kraftfahrer und freiwillige Verhaltensänderungen sind leider die Ausnahme. Deshalb sehen wir es als dringend erforderlich, Tempo 30 für die Findorffstraße - von der bestehenden Tempo-30-Zone vor dem Kinderhaus Worpswede bis zum Ortsausgang in Richtung Osterholz-Scharmbeck - umzusetzen und durch zusätzliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu gewährleisten. Uns allen liegt das Wohl unserer Kinder besonders am Herzen. Insbesondere im Bereich der Findorffstraße kommt es öfter zu gefährlichen Situationen aufgrund von massiven Geschwindigkeitsüberschreitungen und durchfahrenden Großfahrzeugen. Durch Einführung der Tempo-30-Zone in diesem Bereich kann die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für unsere Kinder und ältere Menschen, erhöht werden. Worpswede würde mit der Einführung von Tempo 30 seine Familienfreundlichkeit unter Beweis stellen, auf den Tourismus positiv nachhaltig wirken und seinen Charakter als staatlich anerkannter Erholungsort unterstreichen.

Viele Gemeinden und Städte haben bislang die Umstellung auf Tempo 30 – auch auf Hauptstraßen - gewagt und dadurch an Attraktivität und Lebensqualität gewonnen: sicherer, ruhiger und schöner.

Sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder, wir fordern für die Findorffstraße:

1. Versetzung des Ortsschilds um ca. 500 m: Osterholzer Straße/Karl-Krummacher-Weg

Die Versetzung des Ortseingangsschildes würde den Ortseingangsverkehr deutlich geschwindigkeitsmindern und die Lärmbelästigung im Bereich der Jugendherberge und des Walter-Bertelmann-Wegs reduzieren.

2. Tempolimit auf 70 km/h bereits ab/bis Waakhauser Straße / Wörpedahler Straße

Eine stufenweise Beschränkung der Geschwindigkeit ist bereits vor der Ortseinfahrt notwendig, um dem Kraftfahrer klar zu signalisieren, dass ein bewohntes Gebiet mit weiterer Geschwindigkeitsreduzierung folgen wird.

3. Tempo 30 auf der Findorffstraße ab dem jetzigen Ortseingangsschild

Die Forderung nach Tempo 30 km/h auf der Findorffstraße – von der Hembergstraße bis zum Ortsausgang in Richtung OHZ - würde die Verkehrssituation nachhaltig verbessern.

4. Installation eines Begrüßungsschilds ab Tempo Schild

Kraftfahrer sollen im Bereich der Tempo-30-Zone nach dem Ortseingang mit einem freundlichen Schild begrüßt werden, mit der Bitte um Rücksichtnahme und angepasster Fahrweise im staatlich anerkannten Erholungs-Ort Worpswede.

6. Errichtung einer Fußgängerüberwegung Findorffstraße / Straßentor

Die Querung der Findorffstraße ist an dieser Stelle besonders gefährlich, da der Straßenverkehr Orts einwärts durch den Kurvenverlauf der Straße nicht einsehbar ist und der vom Ortseingang kommende Verkehr oftmals die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht einhält.

Außerdem würde die Überwegung den Kraftverkehr regulieren, da ein „Zebrastreifen“ besondere Achtsamkeit vom Kraftfahrer verlangt.

7. Errichtung einer Fußgängerüberwegung Bergstraße

Um die Findorffstraße in Höhe Bergstraße zu queren, bedarf es während des Berufsverkehrs einiger Geduld und ist für den Querenden nicht gefahrlos. Aber auch außerhalb der Stoßzeiten ist die Querung mit Risiken verbunden, da die Findorffstraße an dieser Stelle stadtauswärts nur schwer einzusehen ist und ein sich rasch näherndes Fahrzeug erst spät erkannt werden kann. Die Errichtung einer Fußgängerüberwegung an dieser Stelle würde das Umsteigen in die Buslinien erheblich vereinfachen. Außerdem würde die Überwegung den Kraftverkehr regulieren, da ein „Zebrastreifen“ besondere Achtsamkeit vom Kraftfahrer verlangt.

8. Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durch polizeiliche Überwachung

Die Erfahrung der letzten Jahre in der Bergstraße und in Tempo-30-Wohngebiets-Zonen hat gezeigt, dass regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen unverzichtbar sind, da sich die Hoffnung auf freiwillige Verhaltensänderungen der Verkehrsteilnehmer aufgrund gegenseitiger Rücksichtnahme leider nicht realisiert hat.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Jordan
Sprecher der Bürgerinitiative

Worpswede, den 22. Mai 2017